



GHGG

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.

Verein für Familienforschung und Wappenkunde

Postfach 2062 · 37010 Göttingen

Mitglieder-Info Nr. 43

Oktober 2014

Einladung zur diesjährigen **Herbsttagung**

Liebe Freunde, Mitglieder und Förderer der
Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen,
des Vereins für Familienforschung und Wappenkunde!

Unsere traditionelle Herbstveranstaltung,
der „Tag der Familienforscher“ findet statt am

**Sonnabend, den 15. November 2014 um 10 Uhr
in der Evangelisch-Reformierten Gemeinde, EG,
in 37073 Göttingen, Untere Karspüle 11.**

Hierzu lade ich Sie herzlich ein.

(Parkplätze finden Sie im „Carré“, in der Reitstallstraße oder auf dem
Uni-Parkplatz in der Weender Landstraße.)

Es sind zwei Referate vorgesehen:

Über die **Familie Cludius und ihre Lehen in und um Osterode**
berichtet Herr **Frank Seeringer**, vormals Direktor des
Niedersächsischen Landesprüfungsamtes für Gymnasien.

Nach einer Pause folgt ein Vortrag unseres Schatzmeisters
Herrn **Jürgen Giebenrath** zu dem Thema:
Ahnengemeinschaften zu berühmten Persönlichkeiten.

Zum ersten Vortrag „Frank Seeringer“:

„Über 500 Jahre Familiengeschichte spiegeln sich in den 85 Lehnsbriefen, den Testamenten und gesiegelten Schriftstücken aus Pergament wider, die Frank Seeringer aus der Hochzeitstruhe von 1690 des Osteroder Bürgermeister Fridrich Andreas Cludius zur Zeit bearbeitet. Lange vergessen, doch immer wieder vererbt wurden die Dokumente in der Familie Cludius in Osterode, bis Erika Seeringer, geb. Cludius, diese an ihren Sohn weiter gab. Nicht nur Familien-, sondern auch Regionalgeschichte wird hier erforscht, die vor allem auf den Rektor der Universität Helmstedt Prof. Andreas Cludius (* 1555), Herzoglicher Rat und Assessor am Hofgericht zurückgeht. Aufgrund seiner vielen juristischen Vertretungen galt er als einer der bedeutendsten Praktiker seiner Zeit. Welche Lehen und von wem wurden diese von Andreas Cludius erworben? An wen wurden sie vererbt? Kann man diese Grundstücke heute noch lokalisieren? Alles Fragen, auf die Frank Seeringer Antworten sucht.“

Zum zweiten Vortrag „Jürgen Giebenrath“:

Die eigene Familie zu erforschen ist eine spannende Angelegenheit. Richtig aufregend wird es, wenn sich unter den Ahnen oder verflossenen Verwandten berühmte Persönlichkeiten befinden. Jürgen Giebenrath, der sich seit Jahren mit der Erforschung seiner Familie beschäftigt, fand verwandtschaftliche Beziehungen zu einigen Berühmtheiten heraus. Lassen Sie sich entführen auf eine genealogische Entdeckungsreise. Vielleicht ist dieser Neben-Aspekt der Familienforschung auch geeignet, bei Ihnen und bei Anderen Spaß oder noch mehr Spaß an der Erforschung der eigenen Familie zu erzeugen!?

Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen will Sie dabei gerne unterstützen. Vielleicht sind Sie ja verwandt mit der Fürstin Gracia Patrizia von Monaco oder Johann Sebastian Bach?

Zu den Vorträgen und allgemeinen genealogischen Fragen sind Diskussionsbeiträge erwünscht.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte die Einladung mit einem Rückblick auf das „Jahr der Genealogie 2014“ und mit einem Ausblick auf 2015 verbinden. Für die Genealogen war sicherlich der Deutsche Genealogentag in Kassel vom 12. bis 14. September ein Höhepunkt. Mitglieder der GHGG waren bei verschiedenen Vorträgen und Veranstaltungen anwesend.

Für die GHGG war das zu Ende gehende Jahr durchaus erfolgreich. Zunächst einmal konnten wir fünf neue Mitglieder begrüßen, denen wir bei ihren Forschungen gern hilfreich zur Seite stehen wollen. Auf den schon traditionellen „Stammtischen“ in den ungeraden Monaten wurden Erfahrungen ausgetauscht und „gefachsimpelt“.

Ein genealogischer Einführungskurs wurde von unserem Schatzmeister Jürgen Giebenrath am 18. Oktober angeboten. Zweimal im Monat stehen Vorstandsmitglieder interessierten Familienforschern in unsern Geschäftsräumen in Weende für Beratungen zur Verfügung. Die beliebten Kurse in „Schriftenkunde“ sollen im Winterhalbjahr fortgesetzt werden.

Dank des Engagements einiger Vorstandsmitglieder hat die GHGG jetzt ein zeitgemäßes Internetportal, von dem unter www.GHGGeV.de jederzeit aktuelle Vereinsaktivitäten, Informationen und Mitteilungen abgerufen werden können.

Die lange Arbeit von Karl Heinz Bielefeld, Kerstin Rümenap-Knappe und Hans-Werner Diederich bei der Bearbeitung der süd-niedersächsischen Trauregister hat sich gelohnt. Im ansprechenden und gut lesbaren DIN A4-Format liegt nun der erste Band vor, dem die anderen bald folgen werden. Wir wollen Ihnen am „Tag der Familienforscher“ die Bücher vorstellen. Die Herstellung wurde auch durch das finanzielle Engagement einiger Mitglieder tatkräftig unterstützt, denen der Vorstand ebenso wie den eben genannten Bearbeitern der Register ganz herzlich dankt. Das erste GHGG-Trauregister hat die ISBN 9783735750471.

Im Frühjahr 2015 haben wir eine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen, wozu Sie rechtzeitig die Einladungen erhalten werden. Schon jetzt weise ich auf den 67. Deutschen Genealogentag vom 02.-04.10.15 in Gotha hin, der von der AG Genealogie Thüringen e.V. im Auftrage der DAGV durchgeführt wird und ein interessantes Programm verspricht. Der Gothaer OB Knut Kreuch – selbst aktiver Genealoge – hatte persönlich in Kassel zu dem Genealogentag in Gotha eingeladen. Solch ein kompetentes Engagement ist wirklich lobenswert! Ich freue mich auf die Vorträge und interessante Gespräche am 15. November in Göttingen.

Mit freundlichen Grüßen!

Dr. Tilo Rumann, Vorsitzender

Nachlass Franz Schimpf im Stadtarchiv Osterode am Harz

Wer in Osterode Familienforschung betreibt oder Informationen zur Geschichte der Stadt benötigt, kann sich glücklich schätzen über den umfangreichen Nachlass von Franz Schimpf, der im Stadtarchiv Osterode archiviert ist. Franz Schimpf (1904-1994), Bankbeamter und Spross einer alteingessenen Osteroder Familie, war jahrzehntelang für seine Heimatstadt als Heimatforscher und Genealoge tätig. Mit zahlreichen Veröffentlichungen, - beispielsweise in den „Heimatblättern für den süd-westlichen Harzrand“ – leistete er Grundlagenarbeit zur Erforschung der Stadt- und Regionalgeschichte. Ein weiterer Schwerpunkt von Franz Schimpf lag in der Erforschung Osteroder Familien. Seine „Genealogische Sammlung“ bietet eine Fundgrube familienkundlicher Unterlagen, die auf Quellenstudien in Archiven und Korrespondenzen mit Familienforschern beruhen.

Bereits zu Lebzeiten verfügte Franz Schimpf, dass sein Lebenswerk der Forschung im Stadtarchiv Osterode zur Verfügung gestellt werden sollte. Dort zählen heute die Unterlagen des „Nachlasses Franz Schimpf“, die 276 Nummern und zwölf laufende Regalmeter umfassen, zu den am häufigsten genutzten Beständen. Der Nachlass ist nach folgenden Gruppen gegliedert:

1. Genealogische Sammlung
2. Orts- und Bevölkerungsgeschichte
3. Hausdokumentation Osterode
4. Korrespondentenakten
5. Vereine
6. Dokumentation Papierherstellung

Der Nachlass ist durch einen umfangreichen Orts-, Personen- und Sachindex mit ca. 1.400 Stichworten erschlossen.

Stadtarchiv Osterode, Martin-Luther-Platz 2 (Altes Rathaus), 37520 Osterode, 05522/315-859, eMail: Stadtarchiv.Osterode@web.de Ansprechpartner: E. Eder
Öffnungszeiten: Do 13.30-16.30, Fr. 8.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Quellen:

Ekkehard Eder: Nachlaß Franz Schimpf im Stadtarchiv Osterode.

In: Heimatblätter für den süd-westlichen Harzrand (1996) 52, S. 131.

Hans-Heinrich Hillegeist: Nachruf für Franz Schimpf. In: Südniedersachsen. Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege. Hrsg. v. Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde (1994) 2, S. 53.

Letzte Meldung zu unseren Göttinger Trauregistern 1801-1850

Es ist vollbracht !!

- Teil 1 Stadt Göttingen St.Albani, St.Jacobi,
(212 Seiten) ISBN 9783735750471
- Teil 2 Stadt Göttingen St.Johannis, St.Marien, St.Nicolai, St.Crucis
(216 Seiten) ISBN 9783735778413
- Teil 3 Stadt Göttingen erweiterter Zeitraum 1754 - 1875
Ev.-Reformierte Gemeinde, kathol. Gemeinde St. Michael
(132 Seiten) ISBN 9783738601602
- Teil 4 Stadt Göttingen Ortsteile Geismar, Grone, Nikolausberg und Weende
(148 Seiten) ISBN 9783738601718

Hinweise auf Nachlässe in Datenbanken

Um weiterführende Informationen zu Personen zu erhalten, sind Nachlässe ein unverzichtbarer Quellenfundus. Doch wo finde ich Nachlässe?

Das Bundesarchiv <http://www.bundesarchiv.de/index.html.de> hat nicht nur die Aufgabe, Nachlässe von bedeutenden Personen des öffentlichen Lebens zu archivieren, sondern betreibt darüber hinaus die „Zentrale Datenbank Nachlässe“ <http://www.nachlassdatenbank.de>. In dieser Datenbank sind inzwischen mehr als 25.000 Nachlässe und Teilnachlässe aus mehr als 1000 Institutionen erfasst. Hier werden zu einzelnen Personen angezeigt: Biografische Notizen, Hinweise auf die entsprechenden Archive, wo sich der Nachlass befindet, sowie Informationen zum jeweiligen Bestand.

Die Staatsbibliothek Berlin hat sich mit dem Kalliope-Portal (Verbundkatalog Nachlässe und Autographen) <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de> auf den Nachweis von Nachlässen in Bibliotheken spezialisiert.

Weiterhin sind Nachlässe aus Archiven, Museen und anderen Institutionen nachgewiesen. Zurzeit sind rund 546.920 Datensätze zu Personen angelegt. Einige Nachlässe der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen sind bereits in Kalliope nachgewiesen. Doch ein Blick in die bibliothekseigene Datenbank „Hans“ (Handschriften, Autographen, Nachlässe, Sonderbestände) <http://hans.sub.uni-goettingen.de/index.html> lohnt sich auf jeden Fall. Eine besondere Bedeutung der Bestände nehmen rund 400 wissenschaftlichen Nachlässe ein, wobei die Nachlässe Göttinger Professoren überwiegen. Die Nachlässe können auf Bestellung nur im Lesesaal im Historischen Gebäude am Papendieck 14 eingesehen werden.

Das Stadtarchiv Göttingen <http://www.stadtarchiv.goettingen.de/index.htm> archiviert ebenfalls Nachlässe von Personen, Firmen, Vereinen und anderen Institutionen. In der „Übersicht der Bestände“, die sich noch im Aufbau befindet, werden bereits einzelne Deposita, kleine Erwerbungen und Nachlässe angezeigt.

Aus Göttinger Kirchenbüchern

Die Frau als „Gegenstand“!

„Nach dem Ableben meiner Frau war ich wegen des mir zurückgelassenen in der Ehe erzeugten Kindes, und wegen meiner übrigen häuslichen Umstände gezwungen, mich nach einem anderen Gegenstand umzusehen, mit dem ich eine anderweitige Verbindung eingehen, und einigen Brautschatz erheirathen könnte.“ (Antrag eines Mietkutschers aus Göttingen, 1805)

Quelle: Sylvia Möhle: Ehekonflikte und sozialer Wandel. Göttingen 1740-1840. Frankfurt 1997, S. 81.

Göttinger Grabsteine im Internet

Unter Federführung des Vereins für Computergenealogie e.V. fotografieren ehrenamtliche Mitarbeiter im sogenannten Grabstein-Projekt bundesweit und in einigen europäischen Ländern Grabsteine auf Friedhöfen. Die erfassten Personeninschriften und Lebensdaten werden im vereinseigenen Portal <http://compgen.de/> in der Datenbank <http://grabsteine.genealogy.net/> gelistet und sind unter den entsprechenden Friedhöfen abrufbar. Zugang erhält man unter anderen über die Links Bundesländer, PLZ sowie Namen.

Seit August 2014 sind in der Datenbank auch Grabsteine einiger Göttinger Friedhöfe, wie beispielsweise der Göttinger Stadtfriedhof, der Parkfriedhof Junkerberg, der Historische Bartholomäusfriedhof sowie außerhalb von Göttingen teilweise der Friedhof Nesselröden archiviert. Insgesamt wurden bisher 7.000 Grabsteine fotografiert und rund 16.000 Datensätze angelegt.

Eine Probe aufs Exempel: Georg Christoph Lichtenberg, ein berühmter Sohn der Stadt Göttingen, ist für seine geistreichen Aphorismen bekannt. Wann wurde der Mathematiker und erste Professor für Experimentalphysik geboren, und wann starb er? Unter dem Link „Friedhöfe nach Bundesländern“ werden die erfassten Göttinger Friedhöfe aufgelistet. Einen schnellen Zugang verspricht der Link „Namen“ mit der Gesamt-Namenliste alphabetisch sortierter Personen. Unter dem Buchstaben „L“ erscheinen der gesuchte Name und die Angaben seiner Lebensdaten. Lichtenberg wurde am 1. Juli 1742 geboren und starb am 24. Februar 1799. Neben dem Foto seines Grabsteines ist auch der Grabstein seiner Frau Margarete Lichtenberg, geb. Kellner (1759-1848) dokumentiert.

Darf der Verein für Computergenealogie e.V. Grabsteine fotografieren und ins Internet stellen? Ja, denn Friedhöfe sind öffentlich zugängliche Räume und die Inschriften unterliegen nicht dem Datenschutz. Allerdings sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter verpflichtet, die entsprechenden Friedhofsordnungen zu berücksichtigen. Ziel des „Grabstein-Projektes“ unter der Leitung von Herbert Juling ist es, sämtliche Grabsteine in Deutschland zu erfassen. Da nach bestimmten Fristen Grabsteine auf Friedhöfen abgeräumt werden, leistet der Verein für Computergenealogie e.V. einen unschätzbaren Beitrag für die Quellenerhebung genealogischer Daten und darüber hinaus einen Beitrag zur Dokumentation der Sepulkalkultur in Deutschland und anderer europäischer Länder.

Wer die Arbeit des „Grabstein-Projektes“ aktiv unterstützen möchte, findet unter <http://wiki-de.genealogy.net/Grabstein-Projekt/Leitfaden> entspr. Hinweise sowie die E-Mail-Adresse des Organisators Holger G.F. Holthausen.

OFB Bernshausen-Germershausen

Im Jahr 2015 wird das OFB Bernshausen/Germershausen erscheinen. Nachdem Bernd Siebert die Kirchenbücher im Auftrag des Bistumsarchiv abgeschrieben hatte, hat Leo Engelhardt ein Ortsfamilienbuch erstellt. Dabei nutzte er die Abschrift nur als Hilfestellung, er hatte auch die Fotografien der Kirchenbücher in digitaler Form vorliegen. Unterstützt wurde er von weiteren Familienforschern des Untereichsfeldes.

Leo Engelhardt hat bisher die OFB von Nesselröden, Immingerode, Seulingen und Esplingerode - Werxhausen und Desingerode veröffentlicht. Die Drucke dieser OFB sind weitgehend vergriffen, können aber als DVD bei Leo Engelhardt, Am Wasserwerk 14, 485131 Nordhorn erworben werden; e-mail: leo.engelhardt@web.de.

Das Buch wird über 500 Seiten umfassen. Neben den Daten eines OFB wird das Buch auch ortshistorische Daten enthalten. Erscheinen wird es bei der Arbeitsgemeinschaft mitteldeutscher Familienforscher - AMF. Der genaue Preis und der Erscheinungstermin können bei Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, etwa ab März 2015 erfragt werden. Nach Erscheinen wird das OFB auch auf der Internetseite der AMF angeboten.

Ihre GHGG e.V. ist „online“!

Neuerdings finden Sie Ihren Verein für Familienforschung auch im Internet. Geben Sie bitte ein: www.GHGGeV.de

und Sie finden hier unser gemeinsames Forum für alles Wissenswerte.

Es ist vorgesehen, dass wir auch all unsere Mitglieder namentlich benennen, gerne auch mit Ihrer persönlichen eMail-Adresse. Es wäre hierbei ratsam, Ihre Forschungsschwerpunkte einzutragen. So können andere Mitglieder oder Forscher besser mit Ihnen in Kontakt treten, für den Austausch von Informationen. Wir bitten Sie, uns eine Nachricht zukommen zu lassen mit den Inhalten, die wir für Sie eintragen dürfen, z.B.

*Ihr Name *Ihre eMail-Adresse *Ihre Forschungsschwerpunkte.

Wenn wir keine Nachricht bekommen, gehen wir zunächst davon aus, dass Sie keinen solchen Eintrag wünschen.

Ihre Mitteilung empfängt gerne der augenblickliche Betreuer der Homepage unter juergen@giebenrath.com

Neue Mitglieder „Herzlich Willkommen!“

Marita Otto, Bergblick 21, 37115 Duderstadt

Hannelore Stermann, Obere Mühlenstr. 5, 37124 Rosdorf

Aaron Schwarz, Albrecht-Thaer-Weg 14, 37074 Göttingen,
unser jüngstes Mitglied, 19 Jahre alt, sehr vielseitig genealogisch interessiert.

Friedrich Sundmacher, Iheringstr. 8, 37081 Göttingen

Hermann Rohmann, Gartestr. 21, 37130 Gleichen-Rittmarshausen
Übersetzer der Rittmarshäuser „Einnahmen– und Ausgaben-Bücher“

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ausgeschiedene Mitglieder „Dank für die Zeit!“

Prof. Dr. Thomas Harriehausen, Telemannstr. 14, 38304 Wolfenbüttel

Klaus Hinterthür, Sophienstr. 15, 76135 Karlsruhe

Termine

Sprechstunde und Beratung der GHGG e.V.:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat (außer Juli und August), 15.00-17.30 Uhr
in der Bibliothek der GHGG im Verwaltungsgebäude Weende, 1.OG.,
Hennebergstr. 11, 37077 Göttingen-Weende

„Genealogischer Stammtisch“, derzeit in „Myer´s Café“,
Lange-Geismar-Straße 47/48, Göttingen, am Dienstag, den 11.11.2014, 19 Uhr.

Der Arbeitskreis Familienforschung im Untereichsfeld trifft sich am Montag,
den 01.12.2014 in Duderstadt, Mingerode, im Ratskeller, Bachstraße 1. Die Ter-
mine für das Jahr 2015 stehen noch nicht fest. Wir streben aber an, dass unser
Treffen wie bisher am 1. Montag im Monat in Mingerode im Ratskeller stattfin-
den kann. Die für 2015 vereinbarten Termine können ab Anfang Dezember bei
Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg,
E-Mail: berndhsiebert@t-online.de, angefragt werden.

Impressum

Ihre Anmerkungen, Kritiken, Korrekturen usw. bitte an:

Dr. Maria Baalmann, Domäne Himmigerode 7, 37130 Gleichen,

Tel. 05508/ 92 30 39, E-Mail: ghgg@genealogy.net

oder an die Anschrift der Gesellschaft: Postfach 2062, 37010 Göttingen.

© Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.